

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

3. Januar 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Zubereitung auf den Tod, aus Gort ge-
lagert.

Eodem die 2^{te} Jan: Gingen 3 von uns Vorbereitung
nach Tilleiali, wo wir vor einem Haus mit Gärten.
Es wird bei dem großen Hof: Haus mit
nirigen Gärten zum Hof zum Leben
wird, welche, außer nirigen gerüster:
leihen Einrichtungen, den Hofweg still
verfügen. Der 2^{te} wird vor dem
Haus mit Gärten. Am ersten Ort
finden sie den Gärten in aller Hülle
von der Gärten hat mir vor:
den Toren, demnach sind die Toren
manum die Toren die Toren vor:
den? die Antwort war, weil sie mir
abgöttisch Gort hatten. An dem andern
Ort fragte mich Gort aus Kumbagonam.
Wie lautet mein Gort Gort?
Antwort: Gort hat Gort Markt, macht
aus mir Markt, und bittet mich um Gort.
Der 3^{te} wird von dem Ort, wo fast
das Mittelstück mir großer Markt ge-
halten zu werden pflegt, der aber mit
nirigen Markten ganz nirigen
mit einem großen Haus Gärten, demnach
der nirigen auch viele Kinder vor:
den.

man; und vor der großen Pagode mit einigen
Gramanem die die Welt oben nicht viele
für Vorstellungen mochten.

Eodem die vier aus aus Beginn hinging in
Poreiax im Jahr Guirun und in Caduttscheri
nimm Guirun der selben im Monat der Er-
mahnung gegen das Guirun, und der
König sich zu ihm Gott und Guirun zu-
wenden, zu. An letztem Ort merkt man
stets angestrichen, weil die meisten
Zuführer das, was ihnen gesagt ward,
so als ungenau und verstanden. Nichts
für gewöhnlich mehr an einem Guirun aus
Caduttscheri, der den aus der Gesellschaft
Guirun mit einer ungenauen Aufschrift
kenntnis aufsteht, und verspricht, den Ge-
hört zu verzeichnen. Er verfuhr auf ein
Guirun zum verfahren an. Nachdem
man hinging in Patta, pareittscheri ni-
migen Guirun steht aus Gottes. Nicht
nach ihm Ansehen gesagt, und
nach Guirun gesagt, ließ und nicht
nimm abgedacht Guirun aus dem Cadutts-
scheri den Aufschrift nach. Man sprach,
es müßte einem das ihm gewöhnliche
Guirun wieder abgeben wollen, aber es

gab mir ein Brieflein ab, welches mir
aus der Bogatekijg-Prinz. Pflanzung
stammte in der Brieflein geschrieben wurde.

1853. Doch zu mir ist vorzüglichlich verwandt.
welches mir anzuzeigen mir, und wenig
Kost so viel anzuzeigen, daß er in dem Samu-
lischen Brieflein mittheilen zu können
angefangen.

Der 3te Jan: versetzte mir aus der
in dem Parier. Der Steliladi mir durch
Christen in Gegenwart der Kinder, ist die
Leblich und glücklich ist dem Glauben zu er-
geben; auch wird mirigen Glauben der mir-
zige Weg zu Gott durch Christen zu ge-
langen anzuzeigen. Sonst ist in
Kolia-Pareitscheri ein zumeist Glauben
Königlicher Christen zu sehen. Man soll sich
im Vorwege an sie mit Schuß. mir in
der Frau, oder gewandt zu zeigen, daß
ihre Kirche von der Kaiserin abgewandt, sollte
ihnen das selbigen Vorzeichen der Mann-
schen vor, so von Kaiserin Erachtens Licht
getilgt werden, durch den Namen Gottes
Ihm aber vollständig getilgt werden
und noch mir an die Kraft/thaten glauben,
bekannt ist in der Gatz, laßt sich aber das =